

**Pensionskasse  
der Stadt Winterthur**

**Geschäftsbericht,  
Rechnung und Anhang**  
für die Zeit vom 1. Januar  
bis 31. Dezember 2014





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Jahresbericht im Überblick	4
Jahresbericht 2014	5
Bilanz per 31.12.2014	6
Staffel-Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER Nr. 26	8
Anhang der Jahresrechnung 2014	10
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	36



## Vorwort

Dank der Zustimmung des Grossen Gemeinderates am 25. Februar 2013 und des Volkes in der Abstimmung vom 9. Juni 2013 zur Sicherung, Sanierung und Verselbstständigung der Pensionskasse konnte am 1. Januar 2014 die bisher unselbstständige, als Abteilung der Stadtverwaltung organisierte Pensionskasse in die Selbstständigkeit starten. Sie wird neu geführt durch einen Stiftungsrat, welcher paritätisch zusammengesetzt ist aus Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber. Er hat sich bereits Ende 2013 zu mehreren Sitzungen getroffen und auch 2014 intensiv gearbeitet. Im Vordergrund standen insbesondere die Erarbeitung der Reglemente der Pensionskasse sowie die Vorbereitungen auf eine Asset-Liability Studie. Daneben war die Aus- und Weiterbildung der Stiftungsräte ein wichtiges Thema. Zudem hat der Stiftungsrat eine neue Geschäftsleitung gewählt, welche im Frühjahr 2015 ihr Amt angetreten hat.

Die Sanierung der Pensionskasse ist auf Kurs. Dank der Einmaleinlage der Stadt Winterthur und der guten Performance auf den Anlagen konnte der Deckungsgrad massiv gesteigert werden. Dies ist sehr erfreulich. Weniger erfreulich sind die tiefen Zinsen. Sie führen u.a. dazu, dass die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der Rentner voraussichtlich

nochmals gesenkt werden und die Pensionskasse deswegen entsprechende Rückstellungen bilden muss. Dies senkt wiederum den Deckungsgrad. Ob das Sanierungsziel des ausgeglichenen Deckungsgrades bis ins Jahr 2020 erreicht wird, kann im jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Um die künftigen Herausforderungen besser beurteilen und eine entsprechende Anlagestrategie entwickeln zu können, hat der Stiftungsrat eine externe Beratungsfirma beauftragt, eine sogenannte Asset-Liability Studie zu erstellen. Diese bildet eine wichtige Grundlage für die Überprüfung der Anlagestrategie und die Weiterentwicklung der Pensionskasse. Der Stiftungsrat wie auch die Anlagekommission werden sich im Laufe der nächsten Zeit intensiv damit auseinandersetzen.

Trotz der grossen Herausforderungen ist die Pensionskasse der Stadt Winterthur auf einem guten Weg. Dies insbesondere auch wegen dem grossen Einsatz aller Beteiligten. Ich möchte den Mitgliedern des Stiftungsrates sowie der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der Pensionskasse dafür meinen herzlichen Dank aussprechen.

Dr. Eva Schwarzenbach  
Präsidentin Stiftungsrat

## Jahresbericht im Überblick

Destinatäre per 31.12.	2014	2013
Aktive	4 869	4 806
Rentner/innen	2 852	2 853

Bruttovermögen in Mio CHF per 31.12.	1 819	1 511
--------------------------------------	-------	-------

Vermögensstruktur per 31.12.		
Guthaben bei der Stadt	4,5%	6,0%
Wertschriften	90,9%	89,2%
Immobilien (Direktanlagen)	4,6%	4,7%
Übrige Aktiven	0,0%	0,1%

Wertschwankungsreserven in Mio CHF per 31.12.	—	—
---	---	---

Deckungsgrad (gemäss BVV2/ FER 26) per 31.12.	97,9%	88,4%
---	-------	-------

Leistungen an Destinatäre in Mio CHF	127,7	116,3
davon Rentenzahlungen	80,5	71,4

## Jahresbericht 2014

Wie auch bereits das Vorjahr verlief das Berichtsjahr 2014 recht erfreulich. Verantwortlich dafür waren v.a. die Aktienmärkte, welche weiterhin deutliche Gewinn erzielten. Aber auch die Obligationenanlagen erzielten aufgrund der Zinsrückgänge gute Renditen. Insgesamt betrug die Netto-Anlagerendite im Berichtsjahr 2014 erfreuliche 6,1% (Vorjahr 6,7%). Wir verweisen dazu auf Kapitel 6.5.

Dank dieser guten Performance, der Einmaleinlage der Stadt Winterthur und der weiteren Sanierungsmassnahmen, welche seit dem 1.1.2014 in Kraft sind, ist der Deckungsgrad markant von 88,4% auf 97,9% angestiegen.

Aufgrund der grossen Veränderungen in der Pensionskasse (Verselbstständigung, Sicherung und Sanierung), welche

nun auch umgesetzt werden müssen, ist die Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau geblieben.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr an 14 Sitzungen. Neben den üblichen Geschäften (z.B. Besprechung Jahresrechnung und des versicherungstechnischen Gutachtens) waren die Verabschiedung der neuen Reglemente der Stiftung, die Anlagen der Pensionskasse und damit verbunden die Durchführung einer Asset-Liability-Studie wichtige Geschäfte.

Die Anlagekommission als eigentliches operatives Organ im Bereich Vermögensverwaltung traf sich im Berichtsjahr zu 15 Sitzungen. Im Mittelpunkt stand dabei insbesondere die Investitionen der Einmaleinlagen, welche die Stadt Winterthur im Rahmen der Sanierung geleistet hat.

## Bilanz per 31.12.2014

Aktiven	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>6</b>		
Kontokorrent-Guthaben bei der Stadt	6.7	81 029 825.84	91 101 594.92
Debitoren		12 805.00	4 934.00
Verrechnungssteuer		1 262 524.03	784 721.93
Liquidität		- 19 255 445.36	2 686 546.81
Geldmarktanlagen/ Termingeschäfte		- 18 433 586.00	- 2 207 488.00
Obligationen		690 442 900.56	504 041 951.88
Aktien		349 273 991.34	316 291 975.48
Alternative Anlagen		317 149 080.15	259 752 482.44
Immobilien (Indirektanlagen)		334 674 925.17	267 229 958.94
Immobilien (Direktanlagen)		82 926 764.50	71 179 033.50
<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>1 819 083 785.23</b>	<b>1 510 865 711.90</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung		57 361.30	73 500.70
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 819 141 146.53</b>	<b>1 510 939 212.60</b>



<b>Passiven</b>	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Freizügigkeitenleistungen und Renten		8 144 615.90	13 768 193.70
Andere Verbindlichkeiten		81 082.35	44 735.90
Passive Rechnungsabgrenzung		477 313.30	499 817.10
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>8 703 011.55</b>	<b>14 312 746.70</b>
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>			
Vorsorge aktive Versicherte	5.2	763 256 192.60	708 694 514.57
Vorsorge Pensionsberechtigte	5.4	1 040 934 524.00	950 483 646.55
Technische Rückstellungen	5.6	45 975 000.00	32 990 000.00
<b>Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>1 850 165 716.60</b>	<b>1 692 168 161.12</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung</b>			
Stand zu Beginn der Periode		- 195 541 695.22	- 232 465 093.84
Ertrags-/Aufwandüberschuss		155 814 113.60	36 923 398.62
<b>Stand Ende der Periode</b>		<b>- 39 727 581.62</b>	<b>- 195 541 695.22</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 819 141 146.53</b>	<b>1 510 939 212.60</b>

## Staffel-Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER Nr. 26

	Index	Anh.	2014	2013
<b>Total ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>A</b>		<b>310 982 053.80</b>	<b>70 533 503.37</b>
Risiko- und Sparbeiträge Arbeitnehmende			23 763 070.15	24 241 018.80
Risiko- und Sparbeiträge Arbeitgeber/innen			42 719 586.45	43 130 541.45
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmende			2 395 975.25	0.00
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber/innen			159 920 161.95	0.00
Einmaleinlagen			24 569 229.00	3 161 943.12
Ausfinanzierung Rententeuerung			57 614 031.00	0.00
<b>Total Eintrittsleistungen</b>	<b>B</b>		<b>31 720 308.99</b>	<b>35 785 190.62</b>
Freizügigkeitseinlagen			30 301 031.24	34 019 664.12
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen			1 419 277.75	1 765 526.50
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>A+B</b>		<b>342 702 362.79</b>	<b>106 318 693.99</b>
<b>Total Reglementarische Leistungen</b>	<b>C</b>		<b>- 84 037 545.26</b>	<b>- 74 144 980.80</b>
Altersrenten			- 62 539 432.26	- 55 646 451.20
Hinterlassenenrenten			- 10 735 656.55	- 8 602 722.50
Invalidenrenten			- 6 652 246.85	- 6 545 665.70
Waisen- und Kinderrenten			- 577 604.00	- 576 935.05
Kapitalleistungen bei Pensionierung			- 3 502 646.90	- 2 767 299.40
Kapitalleistungen bei Tod			- 28 688.40	0.00
Übrige Pensionen			- 1 270.30	- 5 906.95
<b>Total Austrittsleistungen</b>	<b>D</b>		<b>- 43 898 736.13</b>	<b>- 42 107 623.10</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt			- 40 448 979.05	- 38 621 630.20
Freizügig Reaktivierung Invalide			- 137 904.40	0.00
Vorbezüge WEF/Scheidungen			- 3 311 852.68	- 3 485 992.90
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge C+D</b>			<b>- 127 936 281.39</b>	<b>- 116 252 603.90</b>

Index Anh.

2014

2013

<b>Total Auflösung / Bildung</b>				
<b>Vorsorgekapitalien und Rückstellungen</b>	<b>E</b>		<b>- 157 997 555.48</b>	<b>- 45 755 154.35</b>
Bildung Vorsorgekapital			- 132 494 000.23	- 35 385 982.55
Bildung techn. Rückstellungen	5.6		- 12 985 000.00	250 000.00
Verzinsung Sparkapitalien			- 12 518 555.25	- 10 619 171.80
<b>Total Versicherungsaufwand</b>	<b>F</b>		<b>- 202 834.00</b>	<b>- 282 761.00</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds			- 202 834.00	- 282 761.00
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>A bis F</b>		<b>56 565 691.92</b>	<b>- 55 971 825.26</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>G 6.5</b>		<b>100 682 463.43</b>	<b>94 213 548.27</b>
Zins Kontokorrent Stadt			3 150 413.60	3 186 976.45
Erfolg Liquidität			- 48 997 357.74	23 544 209.92
Erfolg Geldmarktanlagen			- 16 226 098.00	- 974 123.00
Erfolg Obligationen			77 565 452.51	27 301 214.72
Erfolg Aktien			36 417 580.23	49 667 156.29
Erfolg Alternative Anlagen			37 897 462.89	- 5 669 722.87
Erfolg Immobilien-Indirektanlagen			20 701 405.97	9 315 473.96
Erfolg aus Immobilien-Direktanlagen	6.6		4 848 124.55	2 663 269.71
Zinsertrag Hypotheken			0.00	25 500.00
Übrige Erträge			86 784.33	0.00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			- 14 761 304.91	- 14 846 406.91
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>H 7.2</b>		<b>- 1 434 041.75</b>	<b>- 1 320 519.84</b>
Revisionsstelle und Experte			- 61 065.35	- 62 791.85
Aufsichtsbehörden			- 32 951.00	- 26 570.00
Allg. Verwaltungsaufwand			- 1 340 025.40	- 1 231 157.85
Übrige Erträge	I		0.00	2 195.45
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserven</b>			<b>155 814 113.60</b>	<b>36 923 398.62</b>
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>A bis I</b>		<b>155 814 113.60</b>	<b>36 923 398.62</b>

## Anhang der Jahresrechnung der Pensionskasse der Stadt Winterthur

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse der Stadt Winterthur ist seit dem 1.1.2014 eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Winterthur. Sie hat den Zweck, die Arbeitnehmenden der Stadt und der angeschlossenen Institutionen sowie die vollamtlichen Behördenmitglieder gegen die wirtschaftlichen Nachteile von Alter, Invalidität und Tod zu versichern.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge (Register-Nr. ZH 1451) eingetragen. Sie entrichtet Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG.

#### 1.3 Rechtsgrundlagen/Reglemente

Stiftungsurkunde	Erlass Grosser Gemeinderat	23.02.2013
Verordnung über die Pensionskasse	Erlass Grosser Gemeinderat	23.02.2013
Vorsorgereglement	Beschluss Stiftungsrat	06.01.2014
Anlagereglement	Beschluss Stiftungsrat	11.04.2014
	Beschluss Änderungen	24.11.2014
Organisationsreglement	Beschluss Stiftungsrat	16.12.2013
	Beschluss Änderungen	15.09.2014
Reglement über die Wahl des Stiftungsrates	Beschluss Stiftungsrat	03.03.2014
Reglement zur Integrität und Loyalität	Beschluss Stiftungsrat	03.03.2014
Reglement Teilliquidation	Beschluss Stiftungsrat	03.03.2014
Reglement über die Bildung von Technischen Rückstellungen	Beschluss Stiftungsrat	18.08.2014

## **1.4 Organe und Funktionsträger**

### **Stiftungsrat**

*Vertretende der Arbeitnehmer*

Ueli Erb

Christoph Pohl

Claudio Rima

Jorge Serra, Vizepräsident

Monika Vollenweider

*Vertretende der Arbeitgeber*

Yvonne Beutler

Pedro Fischer

Beat Holzer

Michael Künzle

Eva Schwarzenbach, Präsidentin

### **Anlagekommission**

Christoph Pohl, Vertreter der Versicherten

Claudio Rima, Vertreter der Versicherten

Beat Holzer, Vertreter der Arbeitgeber

Andi Hoppler, Vertreter der Arbeitgeber

### **Verwaltung**

Rudolf Steiner-Pulimeno, Geschäftsleitung

Urs Pfister, stv. Geschäftsleiter/Sachbearbeitung

Marlies Benois, Sachbearbeitung

Gabi Kreis, Sachbearbeitung

Erich Dürig, Immobilien

Marianne Weilenmann, Buchhaltung

## **1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

### **Experte für berufliche Vorsorge**

Peter Bachmann, Dipeka AG, Zürich

### **Revisionsstelle**

Ernst & Young AG, Zürich

### **Global Custodian/Wertschriftenbuchhaltung**

Credit Suisse AG, Zürich

### **Investment Controller**

Invalue ag, Kloten

### **Kassenärzte**

Dr. med. Christoph Bovet

Dr. med. Toni Berthel

Dr. med. Yasemin Yüksel

### **Aufsichtsbehörde**

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich

## **1.6 Angeschlossene Arbeitgeber/innen**

- Brühlgutstiftung für Behinderte Winterthur
- Kunstverein Winterthur
- Schwimmbadgenossenschaft Oberwinterthur
- Schwimmbadgenossenschaft Töss
- Schwimmbadgenossenschaft Veltheim
- Schwimmbadgenossenschaft Wülflingen
- Seniorenzentrum Wiesengrund Winterthur (Hilfsgesellschaft)
- Stiftung Technorama Winterthur
- Trägerverein Villa Flora
- Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden Winterthur
- Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik, Winterthur
- Verkehrsverein Winterthur, Tourist Service
- Werkschule Grundhof Winterthur
- Wohnheim Sonnenberg Winterthur (Hilfsgesellschaft)

## 2 Aktive Versicherte und Rentner/innen

### 2.1 Aktive Versicherte

Aktive Versicherte (Gesamtübersicht)	Männer	Frauen	Gesamt
Stand am 1.1.2014	2 028	2 778	4 806
<i>Zugänge:</i>			
Eintritte	243	473	716
<i>Abgänge:</i>			
Austritte	183	392	575
Altersrücktritte	22	40	66
Invalidisierungen/Todesfälle	6	10	16
Abgänge insgesamt	211	442	653
Veränderungen gegenüber Vorjahr	32	31	63
Stand am 31.12.2014	2 060	2 809	4 869

## Anhang

Aktive Versicherte (nach Arbeitgeber/innen)	1.1. 2014	Zunahme	Abnahme	31.12. 2014
Stadt Winterthur	4 189	577	530	4 236
Brühlgutstiftung für Behinderte Winterthur	278	75	73	280
Kunstverein Winterthur	10	0	1	9
Schwimmbadgenossenschaft Oberwinterthur	0	2	2	0
Schwimmbadgenossenschaft Töss	0	2	2	0
Schwimmbadgenossenschaft Veltheim	2	0	0	2
Schwimmbadgenossenschaft Wülflingen	1	2	2	1
Seniorenzentrum Wiesengrund Winterthur (Hilfsgesellschaft)	123	24	13	134
Stiftung Technorama Winterthur	78	10	9	79
Trägerverein Villa Flora	1	0	0	1
Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden Winterthur	75	13	14	74
Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik, Winterthur	2	0	0	2
Verkehrsverein Winterthur, Tourist Service	10	5	4	11
Werksschule Grundhof Winterthur	10	1	1	10
Wohnheim Sonnenberg Winterthur (Hilfsgesellschaft)	27	5	2	30
Stand / Veränderung	4 806	716	653	4 869



## 2.2 Rentenbezüger/innen

Rentenbezüger/innen	Altersrenten	Invalidenrenten	Hinterlassenenrenten	
			Witwen/r	Waisen/Kinder
Stand am 1.1.2014	2 035	276	429	113
<i>Zugänge:</i>				
Neue Renten	53	11	28	14
Übertritte (von Invalidenrenten)	18			
Zugänge insgesamt	71	11	28	14
<i>Abgänge:</i>				
Tod	52	2	24	
Ablauf und Wegfall		3		26
Übertritte (zu Altersrenten)		18		
Abgänge insgesamt	52	23	24	26
Veränderungen gegenüber Vorjahr	19	- 12	4	- 12
Stand am 31.12.2014	2 054	254	433	101

## 3 Art der Umsetzung des Zweckes

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplanes

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Die Pensionierung ist zwischen dem Alter 58 und 65 möglich. Das statutarische Rücktrittsalter für die Angestellten der Stadtverwaltung ist Alter 65. Der maximale Kapitalbezug beträgt  $\frac{1}{2}$  des vorhandenen Guthabens.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlich steigenden Spargutschriften (Vorsorgereglement Anhang A) werden mit den Personalbeiträgen und den Beiträgen der Arbeitgeber/innen vollständig finanziert. Zur Finanzierung der Leistungen bei Tod oder Invalidität ist zusätzlich ein Risikobeitrag erforderlich: vor Alter 25 von 2,5%, ab Alter 25 von 3,0% der versicherten Lohnsumme. Da es sich um eine «Beitragsprimatkasse mit Rentenziel» handelt, steigen die Beiträge (Arbeitnehmende und Arbeitgeber/innen) gleichmässig von anfänglich insgesamt 14,0% auf 35,0% (ab Alter 60) an.

## Anhang

### **4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

#### **4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Jahresrechnung der Pensionskasse erfüllt seit dem Jahr 2005 sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen des BVG (Swiss GAAP FER 26).

#### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertungsgrundsätze wurden teilweise im Anlagereglement festgehalten und richten sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Die Wertpapiere sind zu Kurswerten bewertet. Die Immobiliendirektanlagen sind nach dem Marktwert bewertet (weitere Details dazu siehe Kapitel 6.6).

Bei der LGT Bank bestehen per Jahresende Anlagen in Fonds von rund USD 240 Mio. (Kategorie Obligationen Fremdwährungen). Rund 58% dieser Anlagen sind mit Kursen von 30.11 bewertet, da die Kurse per 31.12. zum Zeitpunkt des Buchungsschlusses der Wertschriftenbuchhaltung noch nicht vorlagen.

#### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Per 1.1.2014 erfolgte eine Absenkung des technischen Zinses (vgl. dazu Kapitel 5.6). Gegenüber dem Jahresabschluss per 31.12.2013 waren ansonsten keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen.

## 5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Sowohl die Risikoleistungen bei Tod und Invalidität als auch die Langleberisiken werden von der Pensionskasse der Stadt Winterthur selber getragen.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2014	2013
Stand der Sparkapitalien am 1.1.	708 694 514.57	729 899 273.77
Sparbeiträge Arbeitnehmende	20 741 096.25	21 212 759.35
Sparbeiträge Arbeitgeber/innen	38 201 343.90	38 599 056.55
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	24 569 229.00	3 161 943.12
Freizügigkeitsleistungen	30 301 031.24	34 019 664.12
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1 419 277.75	1 765 526.50
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 40 448 979.05	- 38 564 340.20
Vorbezüge WEF/Scheidungen	- 3 311 852.68	- 3 009 578.50
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	- 29 428 023.63	- 89 008 961.94
Verzinsung Sparkapital	12 518 555.25	10 619 171.80
<b>Total Sparkapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>763 256 192.60</b>	<b>708 694 514.57</b>
Verzinsung Sparkapital	1,75%	1,50%

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2014	31.12.2013
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	318 331 850	302 187 681
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1,75%	1,50%

## Anhang

### 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentenberechtigte

	31.12.2014	31.12.2013
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	950 483 646.55	883 273 733.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	90 450 877.45	67 209 913.55
<b>Total Vorsorgekapital Rentner/innen</b>	<b>1 040 934 524.00</b>	<b>950 483 646.55</b>

### 5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten wird jährlich erstellt und gibt Auskunft über die finanzielle Lage der Pensionskasse. Verfasser des Gutachtens ist die Dipeka AG (Peter Bachmann, Experte für berufliche Vorsorge). Der Experte kommentiert die finanzielle Lage und sein Prüfungsergebnis wie folgt:

- Die versicherungstechnische Bilanz zeigt eine Unterdeckung in der Höhe von CHF 39,7 Mio. Der Deckungsgrad beträgt 97,9%. Eine Wertschwankungsreserve ist nicht geäuft; es besteht ein Reserverdefizit in der Höhe von CHF 367,2 Mio. Die finanzielle Risikofähigkeit ist daher stark eingeschränkt.
- Die strukturelle Risikofähigkeit ist aufgrund des hohen Rentneranteils am Vorsorgekapital (55,3%) ebenfalls eingeschränkt. Der technische Zinssatz von 3,25% liegt per Stichtag um 0,25 Prozentpunkte über dem Referenzzinssatz.
- Die Sollrendite beträgt aktuell 3,2%. Das Erreichen dieses Renditeziels ist im aktuellen Marktumfeld herausfordernd.
- Die Leistungen bei Fälligkeit sind sichergestellt. Die Pensionskasse bietet ausreichend Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann.
- Die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

## 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen: VZ 2010 zu 3,25% (bis 2013: 4%)

Methode: statisch, Freizügigkeitsleistungen nach FZG (Aktive)  
bzw. Versicherungstechnisches Deckungskapital  
(Rentner/innen)

### Zusammensetzung Technische Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für Zunahme Lebenserwartung*	14 972 000.00	
Rückstellungen für Pensionierungsverluste	10 029 000.00	10 630 000.00
Rückstellung für die Risiken im Risikoverlauf bei Aktiven	20 974 000.00	12 450 000.00
Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf bei Rentner/innen	0.00	9 910 000.00
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>45 975 000.00</b>	<b>32 990 000.00</b>

\* 2013 wurde die Rückstellung in das Vorsorgekapital der Rentner hineingerechnet.

### Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

	2014	2013
Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen am 1.1.	<b>1 692 168 161.12</b>	<b>1 646 413 006.77</b>
Wertveränderungen aus Anpassung von Berechnungsgrundlagen	64 622 058.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	93 375 497.48	45 755 154.35
<b>Total Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen</b>	<b>1 850 165 716.60</b>	<b>1 692 168 161.12</b>

Per 1.1.2014 erfolgte eine Absenkung des technischen Zinses von 4% (bis 2013) auf 3,25% (ab 2014). Ansonsten erfolgten keine Veränderungen der technischen Grundlagen und anderer versicherungstechnisch relevanter Annahmen gegenüber dem Vorjahr.

## Anhang

### 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2014	31.12.2013
Total Aktiven	1 819 141 146.53	1 510 939 212.56
Verbindlichkeiten	- 8 703 011.55	- 14 542 758.87
Vorsorgevermögen (Vv)	<b>1 810 438 134.98</b>	<b>1 496 396 453.69</b>
Vorsorgekapital und Technische Rückstellungen (Vk)	<b>1 850 165 716.60</b>	<b>1 692 168 161.12</b>
Deckungsgrad (Vv/ Vk)	<b>97,85%</b>	<b>88,43%</b>

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

#### Organisation und Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die langfristige strategische Vermögensanlage. Er hat die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der mit der Vermögensverwaltung beauftragten Stellen im Organisationsreglement mit Anhängen geregelt. Die Ziele, Grundsätze und Richtlinien, die für die Vermögensbewirtschaftung zu beachten sind, sind im Anlagereglement festgehalten. Das aktuell gültige Anlagereglement wurde vom Stiftungsrat am 24. November 2014 verabschiedet.

Die Pensionskasse ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) und hat sich der ASIP-Charta (Leitfaden des Schweizerischen Pensionskassenverbandes für die Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen) unterstellt. Die Umsetzungsbestimmungen der Charta und der gesetzlichen Vorgaben werden im Reglement zur Integrität und Loyalität geregelt. Die Loyalitätserklärungen der Verantwortlichen der Pensionskasse und aller Personen, welche mit der Verwaltung und Anlage des Vermögens betraut sind, liegen vor.

#### Anlagekommission und Vermögensverwaltung

Die Anlagekommission tagt in der Regel monatlich. Die taktische Vermögensallokation wird durch die Anlagekommission festgelegt. Die Bewirtschaftung der einzelnen Anlagekategorien innerhalb der Umsetzung der Anlagestrategie wird durch spezialisierte Vermögensverwalter vorgenommen. Die Pensionskasse hat mit der Vermögensverwaltung ausschliesslich Personen und Institutionen betraut, welche die in Art.48f BVV 2 beschriebenen Anforderungen erfüllen. Im Auftrag der Pensionskasse wurden per Ende Berichtsjahr 2014 die folgenden Vermögensverwalter eingesetzt:

**Anlagekategorie****Vermögensverwalter**

Obligationen CHF	UBS	bisher
Obligationen FW	Amundi	bisher
	Franklin Templeton	bisher
	ZKB	neu
	Alegria	bisher
	Credit Suisse	bisher
	Invesco	bisher
	LGT	bisher
Aktien CH	UBS	bisher
Aktien Ausland/Europa	GS&P	bisher
Aktien Ausland/USA	UBS	neu
Aktien Ausland/ Global Emerging Markets	Credit Suisse	bisher
Aktien Ausland/Welt	Vontobel	bisher
	PHZ Privat- und Handelsbank	bisher
	BdL Banque de Luxembourg	bisher
	Schroders	bisher
	Swisscanto	bisher
Rohstoffe	IFR	bisher
Taktische Umsetzungen	Abbey Capital	bisher
	IFR	bisher
	LGT	bisher
Immobilien CH (direkt)	Intern	bisher
Immobilienfonds CH	Credit Suisse	bisher
	Zürich Versicherung	bisher
	AXA	bisher
	Helvetia	bisher
	UBS	bisher
	Ecoreal	neu
Immobilienfonds Ausland	Credit Suisse	bisher
	TIAA Henderson	neu
Währungsabsicherung	Credit Suisse	bisher

## Anhang

### **Global Custodian/Depotbank/Wertschriftenbuchhaltung**

Seit Januar 2009 fungiert die Credit Suisse AG, Zürich, als Global Custodian und Depotbank. Sie führt zudem die Wertschriftenbuchhaltung und erstellt den Kostentransparenzreport sowie den monatlichen Investment Report.

### **6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 BVV2)**

Die erweiterten Anlagemöglichkeiten werden in Anspruch genommen. Sie waren per Ende Berichtsjahr aufgeteilt in Rohstoffanlagen (CHF 71,01 Mio., 3,9% der Anlagen), Taktische Umsetzungen long short (CHF 150,12 Mio.; 8,3% der Anlagen), Insurance Linked Securities (CHF 241,03 Mio.; 13,3% der Anlagen) sowie Obligationen High Yield (CHF 139,99 Mio.; 7,7% der Anlagen), deren Umsetzung mittels Senior Secured Loans/CLO gemäss Anpassungen BVV2 gültig ab 1.7.2014 als alternativ gelten. Die Umsetzung dieser Anlagen erfolgt jeweils ausschliesslich in Form diversifizierter kollektiver Anlageinstrumente ohne Nachschusspflicht.

Die Absätze 1–3 von Art. 50 BVV2 werden dabei wie folgt eingehalten:

- Die bestehenden alternativen Anlagen wurden anlagereglementskonform und nachvollziehbar dokumentiert in den Jahren 2008, 2009, 2011 und 2013 ausgewählt. In den Jahren 2005, 2009, 2010, 2011 und 2012 wurde die Verwaltungskommission über den Einsatz von Rohstoffanlagen, taktischen Umsetzungen und Insurance Linked Securities informiert. Die Verwaltungskommission kam dabei zum Schluss, dass die Risiken für die Pensionskasse der Stadt Winterthur tragbar resp. nicht unverhältnismässig seien. Der Stiftungsrat der seit 1.1.2014 autonomen Pensionskasse hat sich im Rahmen der Einführung zur Anlagetätigkeit mit der Charakteristik der Alternativen Anlagen auseinandergesetzt und im Rahmen der Reglements- und Strategieanpassungen die bestehende Quote der Alternativen Anlagen bestätigt.
- Die Bewirtschaftung der alternativen Anlagen erfolgt jeweils über Fund of Funds oder Fondsmandate. Deren Wertentwicklung wird monatlich verfolgt und im Rahmen der Anlagekommission periodisch analysiert.
- Der Einsatz alternativer Anlagen erfolgt v.a. aufgrund von Risiko- und Diversifikationsüberlegungen. Verzichtete man auf den Einsatz alternativer Anlagen und verteilte die frei werdenden Mittel proportional auf die übrigen Anlagekategorien, hätte diese eine Verschlechterung des Rendite-/Risiko-Profiles sowie eine Abnahme des Diversifikationsgrads zur Folge. Der Reservenbedarf stiege infolge höherer Schwankungs-



anfälligkeit an, die langfristigen Renditeerwartungen gingen zurück und die Verletzlichkeit z.B. gegenüber inflationären Entwicklungen nähme zu.

- Die bestehenden alternativen Anlagen zeichnen sich durch einen relativ hohen Diversifikationsgrad bezüglich Anlagestilen und/oder Single Fund Managern aus.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

	31.12.2014	31.12.2013
Stand der Wertschwankungsreserven am 1.1.	0	0
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	0	0
<b>Wertschwankungsreserven gemäss Bilanz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Reservenbedarf (= Zielgrösse der Schwankungsreserven)	327 479 332	548 262 484
Zielgrösse in Relation zum notwendigen Vorsorgekapital	17,7%	32,4%

Die Methode zur Berechnung der Wertschwankungsreserve wurde 2014 angepasst. Mit der neuen Definition strebt der Stiftungsrat ein ausgewogenes Zielniveau an, welches einerseits ausreichend Schutz vor Kapitalmarktschwankungen bieten soll und andererseits eine zu anderen Pensionskassen vergleichbare Plangrösse darstellt, nach deren Erreichen Leistungsverbesserungen möglich sind.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird mit der Value at Risk-Methode berechnet und so festgelegt, dass mit einer Sicherheit von 98,5% die Pensionskasse innerhalb eines Jahres bei Einhaltung der gültigen Anlagestrategie und unter Berücksichtigung der Leistungserbringung (Sollrendite) nicht in eine Unterdeckung gerät. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve wird in Prozent des versicherungstechnisch notwendigen Kapitals ausgewiesen. Die in die Berechnung der Wertschwankungsreserve einflussenden Parameter (Sicherheitsniveau, Zeithorizont 1 Jahr, Rendite- und Risikoeigenschaften der Anlagestrategie; Sollrendite) und die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve werden periodisch überprüft und gegebenenfalls vom Stiftungsrat neu festgelegt. Solange die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven noch nicht erreicht ist, ist die Risikofähigkeit der Pensionskasse der Stadt Winterthur nicht vollständig hergestellt.

## Anhang

### 6.4 Darstellung der Vermögensanlage

Anlagestrategie	minimal	Strategie	maximal
Liquidität	0,0%	5,0%	20,0%
Übrige Liquidität	0,0%	5,0%	20,0%
Darlehen an die Stadt	0,0%	0,0%	20,0%
Obligationen CHF	4,0%	6,0%	10,0%
Obligationen Fremdwährungen (FW)	16,0%	26,0%	33,0%
Obligationen FW Investment Grade	3,0%	7,0%	10,0%
Obligationen FW High Yield/alternativ*	6,0%	9,0%	11,0%
Insurance Linked Securities*	7,0%	10,0%	15,0%
Aktien Schweiz	1,0%	4,0%	7,0%
Aktien Ausland	8,0%	12,0%	17,0%
Immobilien Schweiz	10,0%	20,0%	25,0%
Immobilien Schweiz (AST/Direkt)	6,0%	14,0%	20,0%
Immobilien Schweiz (Fonds)	4,0%	6,0%	9,0%
Immobilien Ausland	4,0%	6,0%	10,0%
Rohstoffe*	3,0%	6,0%	9,0%
Taktische Umsetzungen	8,0%	13,0%	18,0%
TAA – long only	3,0%	5,0%	7,0%
TAA – long short*	5,0%	8,0%	11,0%
Private Equity*	0,0%	2,0%	5,0%

\* Alternative Anlage gemäss BVV2. Insgesamt beinhaltet die Anlagestrategie 35% alternative Anlagen.

## Nach Anlagekategorien

	31.12.2014 in CHF	31.12.2014 in % der Aktiven
Liquidität **	43 340 794.48	2,4%
Obligationen CHF	110 062 831.73	6,1%
Obligationen Fremdwährungen	372 389 610.04	20,4%
Insurance Linked Securities	207 990 458.79	11,4%
Aktien Schweiz	80 629 585.65	4,4%
Aktien Ausland	268 644 405.69	14,8%
Immobilien Schweiz	312 584 241.18	17,2%
Immobilien Ausland	105 017 448.49	5,8%
Rohstoffe	71 008 389.62	3,9%
Taktische Umsetzungen	246 140 690.53	13,5%
Übrige Aktiven	1 332 690.33	0,1%
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 819 141 146.53</b>	<b>100,0%</b>

\*\* Die Position Liquidität enthält per Ende Berichtsjahr die flüssigen Mitteln insgesamt (inkl. derjenigen der Vermögensverwaltungsmandate), die bestehenden Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Absicherung der Fremdwährungsrisiken sowie das Guthaben bei der Stadt. Die negativen Bestände per 31.12.2014 gemäss Bilanz sind auf Vorauszahlungen für Investitionen in Wertschriften zurückzuführen.

## Einhaltung der Anlagenbegrenzungen

Der Stiftungsrat hat anlässlich der Sitzung vom 11. April 2014 die aktuell gültige Anlagestrategie (SAA) verabschiedet.

Per 31.12.2014 bestanden nur Anlagen, die gemäss der aktuell gültigen Anlagestrategie vorgesehen sind. Die vorgesehenen taktischen Bandbreiten wurden mit Ausnahme der oberen Bandbreite für die Subkategorie Obligationen FW Investment Grade eingehalten. Die Verletzung der oberen Bandbreite der Subkategorie Obligationen FW Investment Grade von 10%, welche per 31.12.2014 markt-/währungsbedingt um rund 1,0% überschritten wurde, ist gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 8.12.2014 bis Ende Februar 2015 zu beheben.

Die Limiten gemäss Art. 54, Art. 54a und Art. 54b BVV2 wurden per 31.12.2014 eingehalten.

## Anhang

<b>Nach Kostentransparenz</b>	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
Transparente Anlagen	1 819 083 785	1 510 865 712
Intransparente Anlagen (nach Artikel 48a Abs. 3 BVV 2)	0.00	0.00
	in % der Aktiven	in % der Aktiven
<b>Kostentransparenzquote</b> (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Per 31.12.2014 bestehen keine intransparenten Vermögensanlagen.

### Vermögensverwaltungskosten

Gestützt auf die Weisung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) wurden 2013 erstmals auch die Vermögensverwaltungskosten der Kollektivanlagen in den Verwaltungskosten der Pensionskasse aufgeführt. Als Basis für die Berechnung der Vermögensverwaltungskosten von Kollektivanlagen dienen die von den Anbietern publizierten und von der OAK BV anerkannten Kostenkonzepte, die international unter dem Namen Total Expense Ratio (TER) bekannt sind.

Die folgende Kostenübersicht zeigt die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten, inkl. sämtlicher Transaktions- und Steuerkosten sowie Zusatzkosten sowie die impliziten Vermögensverwaltungskosten für Kollektivanlagen.

	2014	2013
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten (CHF)	781 197.64	994 177.90
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (CHF)	13 980 107.27	13 852 229.01
<b>Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in der Betriebsrechnung (CHF)</b>	<b>14 761 304.91</b>	<b>14 846 406.91</b>
in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0,8%	1,0%

## 6.5 Performance der Vermögensanlagen

Rendite (netto)	2014	2013	2012	2011
Obligationen CHF	6,7%	- 1,3%	6,8%	1,2%
Obligationen FW	16,3%	7,9%	15,6%	- 3,0%
Aktien Schweiz	10,3%	19,8%	12,8%	- 10,5%
Aktien Ausland	10,8%	14,9%	13,0%	- 11,6%
Rohstoffe	- 8,5%	- 9,6%	- 6,6%	- 8,2%
Taktische Umsetzungen	20,2%	0,0%	- 1,6%	- 7,1%
<b>Total Wertschriften</b>	<b>13,2%</b>	<b>6,5%</b>	<b>7,7%</b>	<b>- 5,2%</b>
Immobilien direkt CH	4,0%	4,1%	4,8%	4,8%
Immobilienfonds/AST CH	3,9%	0,6%	8,7%	0,1%
Immobilienfonds Ausland	11,3%	7,0%	0,8%	0,3%
Liquidität/Guthaben bei der Stadt	1,2%	2,4%	1,4%	2,8%
<b>Gesamttotal</b>	<b>6,1%</b>	<b>6,7%</b>	<b>7,0%</b>	<b>- 3,1%</b>
Benchmark	6,8%	5,4%	4,7%	- 0,6%
Über-/Unterrendite	- 0,7%	1,3%	2,3%	- 2,5%

### Marktentwicklung

Die Divergenzen zwischen Ländern und Regionen verstärkten sich 2014. Die amerikanische Konjunktur erholte sich nach einem anfänglichen Rückschlag zu Jahresbeginn und wies zum Jahresende ein Wachstum des realen BIP von rund 2,5% aus, und dies bei einer Jahres-Inflationsrate von 0,8% per Ende 2014. Der Euroraum kam 2014 aus der Stagflation. Das Wachstum betrug 0,9% bei einer Inflation von - 0,2%. Während die US-Notenbank eine Erhöhung der Kurzfristzinsen erwägt, hat die SNB im Dezember 2014 Negativzinsen angekündigt und im Januar 2015 eingeführt. Im Euroraum war letzteres teilweise bereits im Lauf des Jahres 2014 der Fall. Bei den BRIC Staaten litten vor allem die Erdöl-Exporteure unter dem tiefen Ölpreis, allen voran Russland, dessen Wirtschaft zusätzlich unter den Sanktionen wegen des Ukraine-Konflikts leidet. Die japanische Wirtschaft durchlief 2014 eine Stagflation.

Aufgrund der Zinsrückgänge haben Obligationenanlagen mit hoher Bonität 2014 positive Renditen erzielt. Der Dreimonats-Libor in CHF betrug per Ende 2014 - 0,06%,

## Anhang

während der entsprechende USD-Satz bei rund 0,26% verharrte. CHF-Investment Grade-Obligationen erzielten – gemessen am SBI AAA-BBB TR – eine Jahresrendite von 6,8%. Anleihen mit tieferen Ratings (High Yield-Unternehmensanleihen und -kredite) haben auf währungsabgesicherter Basis – v. a. aufgrund der Spreadausweitung im 3. und 4. Quartal und der vergleichsweise geringen Zinssensitivität – ein zwar positives, aber im Vergleich zu Investment Grade Obligationen tieferes Ergebnis von 2,0% erzielt.

Die Aktienmärkte schlossen im Berichtsjahr mit 16,4% auf Stufe Welt inkl. Emerging Markets deutlich positiv. Allerdings fielen die Ergebnisse regional sehr unterschiedlich aus. Die Rendite der Aktien USA lag, unterstützt durch eine substanzielle USD-Aufwertung im 3. und 4. Quartal, mit 25,9% deutlich höher als die Renditen des Schweizer Aktienmarktes (13,0%) und v. a. anderer europäischer Aktienmärkte, die 2014 teilweise sogar mit negativen Renditen schlossen.

Der Ölpreis hat sich 2014 praktisch halbiert, was wesentlich zur negativen Rendite der Rohstoffanlagen im Jahr 2014 beigetragen hat (– 18,0%). Vom Rohstoffpreistrückgang haben auch die taktischen Umsetzungen, welche hauptsächlich Managed Future-Programme einsetzen, profitiert. Diese konnten ab dem 3. Quartal deutlich zulegen und haben per Saldo eine positive Rendite von 17,9% erzielt. Das Agio (Aufpreis) der Schweizer Immobilienfonds hat sich von 14% per Ende 2013 auf 26% per Ende 2014 erhöht, was bei diesen Anlagen zu einer Jahresrendite von 15,0% führte. Immobilien Direktanlagen und Anlagen auf NAV-Basis (Anlagestiftungen und Fonds ohne Agio) haben von dieser Agio-Ausweitung nicht profitiert.

Der USD (11,7%) und das GBP (5,2%) haben zum CHF 2014 stark zugelegt, während der EUR (– 1,9%) und der JPY (– 2,1%) gegenüber dem CHF verloren haben. Die Rohstoffwährungen AUD und CAD haben gegenüber dem CHF 2014 rund 2% zugelegt.

### Portfolioentwicklung

Mit einer Netto-Rendite (nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten) von 6,1% auf den Anlagen zur Ertragserzielung hat die Pensionskasse der Stadt Winterthur 2014 insgesamt ein solides Ergebnis erzielt. Die erforderliche Sollrendite von 3,75% wurde übertroffen und der Deckungsgrad hat sich weiter erhöht. Das Gesamtvermögen lag um 0,7% hinter dem Ergebnis der vom Stiftungsrat definierten Anlagestrategie von 6,8% (Vorjahr: Mehrrendite von 1,3%). Die Renditedifferenz zur Strategievorgabe ist wie folgt zu begründen:

- Für den negativen Beitrag aus der Gewichtung der Anlagekategorien (taktische Steuerung) von – 0,2% war hauptsächlich die Übergewichtung der Liquidität (inkl. Darlehen) verantwortlich. Positiv beigetragen hat v.a. die Untergewichtung der Rohstoffe.
- Bei den ausgewählten Mandaten haben vor allem die Immobilienanlagen, bei denen die Pensionskasse u.a. aufgrund des hohen Anteils an NAV-basierten Anlagen nicht vom Agio-Anstieg profitierte, und die Aktien Ausland eine geringere Rendite als die zugeordneten Benchmarks erwirtschaftet. Die anderen Anlagekategorien konnten ihre Zielvorgabe erreichen oder übertreffen. Insgesamt resultierte aus der Mandatsbewirtschaftung ein negativer Beitrag von – 0,7%.
- Die mit Blick auf die Sanierung /Verselbständigung Ende Mai 2013 etablierte Aktienabsicherung durch Put-Optionen, welche am 20.6.2014 ausgelaufen sind, hat auf Stufe Gesamtvermögen einen Rückstand von 0,1% verursacht.
- Per 31.12.2014 waren über 95% der Anlagen in CHF angelegt. Die Währungsabsicherung hat das Gesamtergebnis um 4,0% geschmälert. Die Minderrendite von 4,3% auf Indexbasis wurde durch das Währungsoverlay (Konzept, Umsetzung) um 0,3% verringert.

Im Vergleich zum Pensionskassen-Universum (z.B. Credit Suisse PK Index 7,7%, UBS PK Index 7,3%) liegt das Ergebnis 2014 zurück (im Vorjahr Vorsprung). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Fremdwährungsrisiken der Pensionskasse weitgehend abgesichert sind, während z.B. der CS PK-Index eine Fremdwährungsquote von knapp 23% ausweist. Für den Vergleich mit dem Pensionskassen-Universum ist zu berücksichtigen, dass jede Pensionskasse eine individuelle Ausgangslage (z.B. Soll-Rendite, Risikofähigkeit, Liquiditätsanforderungen) hat und eine darauf abgestimmte Anlagestrategie mit entsprechendem Risikoprofil wählt. Ein reiner Renditevergleich (ohne Risikoaussage) ist deshalb nur bedingt aussagekräftig.

Im Quervergleich zu anderen Pensionskassen sind die Liquidität und alternative Anlagen wie Rohstoffe, Insurance Linked Securities, taktische Umsetzungen und alternative Obligationen bei der Pensionskasse der Stadt Winterthur höher gewichtet, während die Kategorien Aktien und Obligationen CHF und Fremdwährungen tiefer gewichtet werden. Die Anlagestrategie und die Umsetzung wurden aufgrund des spezifischen Rendite- und Risikoprofils gewählt. Mit dem hohen Diversifikationsgrad und der spezifischen Beimischung alternativer Anlagen ist die Pensionskasse der Stadt Winterthur darauf ausgerichtet, in Stressjahren (historisch abgeleitet) weniger anfällig zu sein resp. sich schneller zu erholen. Ebenso dürfte das Gesamtvermögen der Pensionskasse der Stadt

## Anhang

Winterthur weniger stark auf Fremdwährungsanpassungen oder Zinsveränderungen reagieren.

Die erzielten Renditen werden netto, d.h. nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten ausgewiesen. Die ausgewiesenen Kosten für die Vermögensverwaltung sind mit 0,8% p.a. im Vergleich mit anderen Pensionskassen relativ hoch. Dies ist v.a. auf die hauptsächlich externe Bewirtschaftung mittels professioneller Vermögensverwalter, auf den vergleichsweise hohen Anteil weniger verbreiteter Anlagen wie z.B. Obligationen High Yield / Unternehmenskredite, Insurance Linked Securities oder Rohstoffe sowie auf die aktiven Umsetzungen bei den Kategorien Obligationen Fremdwährungen und Aktien Welt zurückzuführen.

### 6.6 Ergebnis der Liegenschaften (Direktanlagen)

	2014	2013
Mietzinseinnahmen netto	3 258 188.75	3 215 941.55
übriger Ertrag	489 867.15	442 390.65
Unterhalt, Reparaturen/Sanierungen, Hauswartung	- 850 032.90	- 911 867.09
Steuern, Versicherungen	- 85 898.45	- 83 195.40
Ausserordentlicher Ertrag (Aufwertung)	2 036 000.00	0.00
<b>Ergebnis vor Verwaltungskosten</b>	<b>4 848 124.55</b>	<b>2 663 269.71</b>
Verwaltungskosten	- 163 980.50	- 156 786.05
<b>Ergebnis</b>	<b>4 684 144.05</b>	<b>2 506 483.66</b>

Der Leerwohnungsbestand ist in der Stadt Winterthur im Jahr 2014 (Stichtag 1. Juni) auf 0,20 Prozent des Gesamtbestandes gefallen (2012: 0,16%; 2013: 0,15%). Dies entspricht per Stichtag 104 leer stehenden Wohnungen. Gesamtschweizerisch liegt die Leerwohnungsziffer bei 1,08%.

Von den Liegenschaften der Pensionskasse standen per Ende 2014 vier Wohnungen sowie die Gewerbefläche bei der Liegenschaft Espenstrasse 73 leer. Die tatsächliche Leerstandsquote lag über das gesamte Jahr hinweg gerechnet bei 1,11%. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr entstand durch die Erstvermietung der Liegenschaft an der Espenstrasse 73.



Im Jahr 2014 erfolgten 23 Wohnungskündigungen und 10 Erstvermietungen. Somit wurden rund 16,1% der insgesamt 205 Wohnungen im letzten Jahr neu vermietet.

Der für Mietzinsanpassungen massgebende Referenzzinssatz beträgt seit 3. September 2013 unverändert 2,0%. Weitere Mietzinsanpassungen im Jahr 2014 waren aufgrund des unveränderten Referenzzinssatzes nicht erforderlich.

Im Bau befindet sich die Liegenschaft an der Espenstrasse 70. Die Erstvermietung der 21 Wohnungen und einem Atelier erfolgt im Laufe des Jahres 2015.

Turnusgemäss wurden per Ende 2014 fünf Liegenschaften (Euelstrasse 66/68/70, Rössligasse 12, Reutlingerstrasse 15 +17, Reismühleweg 50 + 52, Riedhofstrasse 25/ Holzlegistrasse 15 a+b) neu geschätzt (Mehrwert 2,036 Mio. Franken). Die Bewertung der Liegenschaften wurde nach der Discounted Cashflow-Methode (DCF) mit einem Diskontierungssatz von 3,7% bzw. 4,1% vorgenommen.

## 6.7 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2014	31.12.2013
Kontokorrent-Guthaben bei der Stadt	81 029 825.84	91 101 594.92
Zinsertrag auf Kontokorrent	3 150 413.60	3 186 976.45

Der Schlussstand des Kontokorrentguthabens bei der Stadt hat sich um rund 10 Mio. Franken vermindert und beträgt per Ende Jahr rund 4% (Vorjahr 6%) des gesamten Kassenvermögens. Die Kontokorrentguthaben bei der Stadt wurden mit 1,5% verzinst.

## 6.8 Laufende offene derivative Finanzinstrumente

### *Währungsabsicherung:*

Im Rahmen des kategorienübergreifenden Währungsoverlays haben am Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte bestanden, welche der Absicherung der im Portfolio der Pensionskasse der Stadt Winterthur bestehenden Fremdwährungsrisiken dienen:

## Anhang

Guthaben				Verpflichtung				Marktwert
Whg	Betrag	Kurs	Wert CHF	Whg	Betrag	Kurs	Wert CHF	CHF
CHF	155 719 463	1.0000	155 719 463	EUR	129 750 000	1.2014	155 884 552	- 165 089
CHF	25 721 000	1.0000	25 721 000	GBP	17 000 000	1.5460	26 281 966	- 560 966
CHF	37 960 304	1.0000	37 960 304	JPY	4 600 000 000	0.0083	38 093 481	- 133 177
CHF	22 525 952	1.0000	22 525 952	CAD	27 200 000	0.8550	23 255 886	- 729 934
CHF	648 335 550	1.0000	648 335 550	USD	670 000 000	0.9922	664 740 899	-16 405 349
CHF	15 300 587	1.0000	15 300 587	AUD	19 500 000	0.8072	15 739 658	- 439 071
			<b>905 562 856</b>				<b>923 996 442</b>	<b>- 18 433 586</b>

Mit Blick auf eine effiziente Währungsabsicherung werden die grossen Währungen abgesichert und periphere Währungen über die liquiden Währungen mitabgesichert.

### 6.9 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Per 31.12.2014 waren keine Wertpapiere ausgeliehen. Davon ausgenommen sind Wertpapiere, die innerhalb der eingesetzten Kollektivanlagen ausgeliehen werden.

### 6.10 Retrozessionen

Bei der Pensionskasse der Stadt Winterthur bestehen Investments, in denen Retrozessionen geflossen sind. Diese kamen jedoch vollumfänglich der Pensionskasse der Stadt Winterthur zugute. Anderslautende vertragliche Regelungen bestehen keine.

## 7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Freizügigkeitsleistungen und Renten/Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzposition «Freizügigkeitsleistungen und Renten» umfasst Freizügigkeitsleistungen von Versicherten, welche per 31.12.2014 aus der Pensionskasse ausgetreten sind sowie per Jahresende fällige Kapitalleistungen, welche erst anfangs des neuen Jahres ausbezahlt werden konnten. Zudem enthält die Position die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen von Personen, welche erst im Folgejahr der Pensionskasse beigetreten sind.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Kreditorenrechnungen und Rückstellungen für die Abrechnung mit dem BVG-Sicherheitsfonds.

## 7.2 Verwaltungskosten

2014

2013

Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	61 065.35	62 791.85
Kantonale Aufsichtsbehörde	32 951.00	26 570.00
Lohn- und Personalnebenkosten	644 528.25	547 700.80
übrige Verwaltungskosten	695 497.15	683 457.19
<b>Total Verwaltungskosten ohne Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>1 434 041.75</b>	<b>1 320 519.84</b>
Anzahl Aktive und Rentner/innen	7 721	7 659
Verwaltungskosten pro Kopf	186	172

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2013 am 29. Juli 2014 abgenommen. Dabei hat sie folgende Bemerkungen bzw. Auflagen gemacht:

- Feststellung der meldepflichtigen Unterdeckung sowie Hinweis auf die Einschränkung der Revisionsstelle und die Empfehlungen des Experten für die berufliche Vorsorge. Die Kontrollorgane gelangen zur Ansicht, dass noch andere bzw. tiefgreifende Sanierungsmassnahmen getroffen werden müssen. Der Stiftungsrat wird aufgefordert, eine entsprechende Ueberprüfung der Sanierungsmassnahmen und der erwarteten Nettoerndite vorzunehmen und die Aufsichtsbehörde über Ergebnisse und Massnahmen zu informieren.
- Hinweis auf eine wahrscheinlich notwendige weitere Senkung des technischen Zinssatzes.
- Diverse Feststellungen im Zusammenhang mit der Verselbstständigung.

Es wurde wunschgemäss zu den Bemerkungen und Auflagen Stellung genommen.

### **9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage: Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung**


Ende 2008/anfangs 2009 wurde eine neue ALM-Studie durchgeführt, welche insbesondere auch die Unterdeckungssituation berücksichtigte. Darauf abgestimmt hat die Verwaltungskommission im Juni 2009 eine neue Anlagestrategie verabschiedet.

Die Verwaltungskommission der Pensionskasse hat Mitte 2009 eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltungs- und Anlagekommission beauftragt, mögliche Sanierungsmassnahmen zu prüfen. Der entsprechende Bericht wurde im November 2009 fertig gestellt und die Personalverbände haben anschliessend zu diesem Bericht Stellung genommen. Der Bericht wurde darauf vom Stadtrat behandelt. Im Oktober 2011 hat der Stadtrat, nachdem er sich intensiv mit der Materie auseinandergesetzt hat, eine Projektgruppe eingesetzt, welche neben der Sanierung und Sicherung der Kasse auch die Verselbstständigung vorbereiten soll. Das Ergebnis dieser Projektgruppenarbeit verabschiedete der Stadtrat zuhanden der Vernehmlassung, die von April bis Juni 2012 stattfand. Eingeladen zur Vernehmlassung waren die Personalverbände, die Fraktionen der politischen Parteien und die angeschlossenen Arbeitgeber. Anschliessend wurden die Vorschläge überarbeitet. Am 26. September 2012 konnte die Vorlage dem Grosse Gemeinderat überwiesen werden. Dieser hat die Vorlage am 25. Februar 2013 mit minimalen Anpassungen ohne Gegenstimmen genehmigt. Ein Teil der Vorlage musste noch dem Winterthurer Stimmvolk vorgelegt werden, welches am 8. Juni 2013 mit grossem Mehr der Sanierung und Verselbstständigung der Pensionskasse zugestimmt hat. Die Inkrafttretung der Massnahmen ist per 1.1.2014 erfolgt.

Die Vorlage umfasst folgende Sicherungs- und Sanierungsmassnahmen, mit denen ein ausgeglichener Deckungsgrad in sieben Jahren erreicht werden soll:

- Einmaleinlage der Stadt Winterthur
- Sanierungsbeiträge der Versicherten und der Arbeitgebenden
- Massive Absenkung der Umwandlungssätze während einer Übergangsperiode bis Januar 2019
- Senkung des technischen Zinses

Mit der Verselbstständigung per 1.1.2014 übernahm der neu gewählte Stiftungsrat die Führung der Pensionskasse. Er hat im Herbst 2014 die Firma PPCmetrics mit der Durchführung einer ALM-Studie beauftragt, deren Ergebnisse anfangs 2015 dem Stif-



tungsrat vorgestellt wurde. Der Stiftungsrat hat anschliessend der Anlagekommission den Auftrag erteilt, basierend auf der Studie eine neue Anlagestrategie auszuarbeiten. Er ist sich zudem bewusst, dass voraussichtlich weitere Massnahmen für eine nachhaltige Sanierung nötig sein werden, insbesondere eine weitere Absenkung des technischen Zinses.

Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seinem Gutachten (vgl. Kapitel 5.5) das Gesamtpaket der Sicherungs- und Sanierungsmassnahmen als ursachenadäquat, verhältnismässig und ausgewogen. Er empfiehlt, die Sollrendite weiter zu reduzieren, indem speziell der technische Zinssatz weiter gesenkt wird.

Winterthur, im Juni 2015

### **Pensionskasse der Stadt Winterthur**

*Dr. Eva Schwarzenbach*  
Präsidentin der Stiftungsrates

*Markus Büchi*  
Geschäftsleiter

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Stadt Winterthur, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am **31. Dezember 2014** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese

für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;

- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 39 727 582 und einen Deckungsgrad von 97,85% aus. Die von der früheren Verwaltungskommission im Auftrag des Stadtrats unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten und vom Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur beschlossenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.



Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.  
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 5. Juni 2015

Ernst & Young AG  
Patrik Schaller



Zugelassener  
Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Andreas Imbach



Zugelassener  
Revisionsexperte





**Pensionskasse  
der Stadt Winterthur**

Lindstrasse 4  
8402 Winterthur

Ab September 2015:  
Stadthausstrasse 4a  
8403 Winterthur

Tel. 052 267 51 68/86  
Fax 052 267 62 26